



Gelingt der Start in die neue Woche? Die Börsenvorschau ab 8.40 Uhr auf www.cash.ch.

CASHdaily

Für Geld, Geist und Gewinn



MONTAG, 21. JULI 2008

Nr. 139 / www.cashdaily.ch

Benediktiner als Vorbild für Chefs

Führung Klöster funktionieren stabiler.

Eine Untersuchung der Universität Zürich bringt es an den Tag: Benediktinerabteien sind äusserst stabile Gebilde und gut für Krisen gerüstet. Die institutionalisierte

Mitbestimmung, interne und externe Kontrolle sowie die interne Nachfolgeplanung könnten ein Beispiel für Manager sein, zieht Studienleiter Emil Inauen Bilanz. **Seite 7**

KARRIERE

Manager können von den Mönchen lernen

Studie Ein Wissenschaftler der Uni Zürich vergleicht Führung und Kontrolle in börsenkotierten Unternehmen mit jenen in Benediktinerabteien.

Das Debakel der Grossbanken, exzessive Managergehälter bei immer mehr Unternehmen und die zunehmende Vertuschung von Fehlern zeigen, dass die Corporate Governance in vielen Firmen versagt.

Der Ökonom Emil Inauen hat Organisationen gesucht, deren Führung und Kontrolle sich bewährt haben – und stiess auf Benediktinerklöster. Was auffällt: Die untersuchten 133 Abteien sind durchschnittlich 500 Jahre alt. Welche Firma hat schon so lang überlebt?

Der wissenschaftliche Mitarbeiter von Professor Bruno Frey an der Uni Zürich glaubt, dass die institutionalisierte Mitbestimmung, interne und externe Kontrolle der Führung sowie die interne Nachfolgeplanung durchaus ein Beispiel für Manager sein könnten (siehe Kasten).



Benediktinermönche in der Klosterkirche Einsiedeln (SZ).

GOVERNANCE IM BENEDIKTINERKLOSTER

■ **Führung:** Jedem Benediktinerabteil steht ein Abt mit sehr grossen Befugnissen vor. Er bestimmt seinen Stellvertreter (Prior) und besetzt die anderen Ämter, etwa jenes des Verwalters.

■ **Mitbestimmung:** Die Vollversammlung der Mönche, das Kapitel, wählt den Abt, entscheidet über die Aufnahme der Novizen und Mönche sowie über wichtige Fragen, beispielsweise die Finanzen.

■ **Das Consilium** ist ein kleines Gremium mit Prior, Verwalter und anderen Mönchen, das den Abt berät.

■ **Externe Kontrolle:** Ein Abt und ein Mönch eines anderen Klosters kommen alle fünf Jahre zur **Visitation**. Sie schicken den Mönchen zuerst schriftlich Fragen und führen dann mit jedem einzeln ein Gespräch. Sie prüfen die Finanzen und die Geschäftsführung des Klosters.

Äbte wie alle Individuen neigen zwar dazu, «unkontrollierte Ermessensspielräume zu akkumulieren». Die Klöster haben aber gierige Äbte überlebt – dank den Governance-Regeln.

Mönche sind mehr als eine reine Arbeitsgemeinschaft

Auf wesentliche Unterschiede zwischen Abteien und Firmen weist Abt Peter von Sury vom Kloster Mariastein SO hin: «Profit ist nicht unser Ziel. Die Mönche arbeiten ohne eigenen Lohn, auch über das AHV-Alter hinaus. Sie bilden keine Arbeits-, sondern eine Lebensgemeinschaft. Und alle teilen die gleichen Werte».

Das sieht auch Inauen so. «Wir vergleichen nicht Klöster und Unternehmen als Ganzes, sondern deren Governance» – und die ist ein Lehrstück für die Manager. **Ruedi Arnold**